



Neckar-Alb

Wir sind für Sie da:  
Telefon:  
0711-60100-79

Zum Singen stehen die Besucher auf.  
Foto: Christoph Ludwig

# Bloß keine Langeweile

**GOMARINGEN (Dekanat Tübingen) – Unkonventionell Gottesdienst feiern: Das will die „Junge Abendkirche“. Von jungen Leuten gemacht, aber nicht nur für junge Leute gedacht, sollen damit auch Langschläfer und Liebhaber von Lobpreisliedern angesprochen werden. Von Christoph Ludwig**

Ein Schlagzeug mitten vor dem Altar, daneben E-Piano und Gitarre mit Verstärker, Kerzen und Sonnenblumenschmuck ringsum verteilt. Während metergroße Zahlen, von einer Digitaluhr an die weiße Wand projiziert, sekundengenau die letzten drei Minuten vor Gottesdienstbeginn herunterzählen, füllt sich der Kirchenraum. Statt Orgelvorspiel leise Klänge „aus der Konserve“, während Pfarrer Peter Ros-

tan noch rasch das Abendmahlsgeschirr überprüft. Geschätzt zehn bis 70 Jahre alt sind die Besucher dieses Abendgottesdienstes, des elften seit Beginn der Reihe. Der Abendgottesdienst soll ein ergänzendes Angebot zu klassischen Gottesdienstformen sein. Und eines soll nicht aufkommen: Langeweile. Die überwiegend jungen Erwachsenen begrüßen sich mit lachenden Gesich-

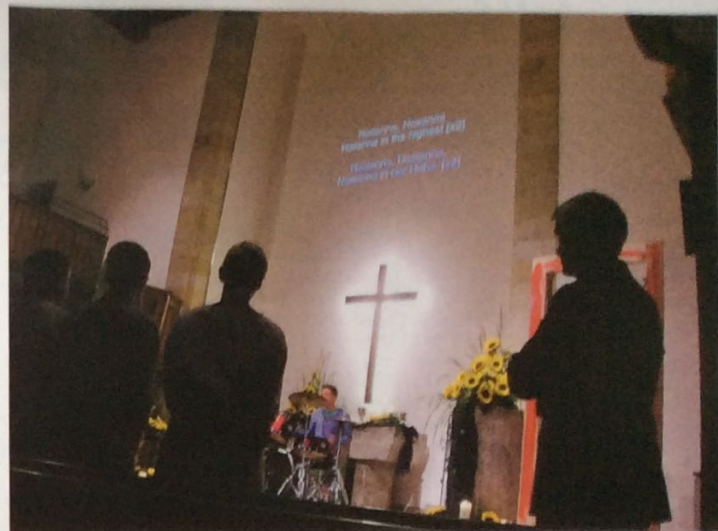
tern, dann legt die Lobpreis-Band auch schon los. Die meisten Lieder sind englischsprachig, oft ergänzt durch die deutsche Übersetzung. Die Lieder wirken sehr simpel gestrickt. Ein Gesangbuch braucht es nicht, stets finden die wenigen Worte ausreichend Platz auf der Wand. „Du begeisterst mich – Halleluja“, „Bless the lord“ oder „I give you my heart“ lauten die Liedtexte. „Ihr könnt aufstehen, wenn ihr wollt!“, ermuntert eine der beiden jungen Frauen vorne am Mikrofon. Drei Besucher erheben sich. Ein junger Mann reckt den Arm hoch, schnippt mit den Fingern und singt mit geschlossenen Augen. Es wird viel gesungen im Verlauf des Gottesdienstes. Ein Moment der Stille indes fehlt in dieser Feier.

Nach den ersten Liedern zur Begrüßung die Frage, wer von den rund 180 Gästen in der Kirche zum ersten Mal dabei ist. Wer sich meldet, bekommt dann eine kleine Süßigkeit samt Plastikkärtchen mit den kommenden Gottesdienstterminen darauf. Zum nächsten Lied „You are holy – Du bist heilig!“ wird das Opfer eingesammelt. Und dann gibt es eine Überraschung: Hinter dem Kreuz beginnt die Wand hell zu strahlen, das dunkle Kreuz hebt sich vor diesem Licht nun deutlich ab. „Das war eine Idee des Junge-Abendkirche-Teams als Beitrag zur Kirchenrenovierung“, erzählt Peter

Rostan. Der Seelsorger begleitet das Gottesdienst-Team theologisch. „Der Abendgottesdienst soll ein Gottesdienst sein, in dem manche Aussage überraschen, irritieren oder gar provozieren mag“, sagt er. Obwohl sie nicht ganz konform mit der landeskirchlichen Lehrmeinung sei, werde die Gottesdienstform gleichwohl „von oben“ wohlwollend beäugt, weil sie als ein Ventil und Anziehungspunkt für Nichtkirchgänger jüngerer Altersdiene, erzählt der Pfarrer. Dabei hätten die jungen Erwachsenen bald gemerkt, dass die Teilnahme Älterer „doch ganz gut“ sei. Alle zwei Monate spreche ein Gastprediger. Gepredigt werde querbeet, „von landeskirchlich über freikirchlich bis hin zu charismatisch geprägt“, sagt Rostan.

An diesem Sonntagabend ist Professor Siegfried Zimmer von der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg zu Gast. Sein Predigthema wählt er passend zur ersten Abendmahlsfeier der Gottesdienstreihe. „Die Taufe Jesu als Ursprung unserer christlichen Taufe ist ebenso einzigartig innerhalb der Religionen wie das Abendmahl“, sagt Zimmer am Pult. Jesus habe immer die Tischgemeinschaft mit Sündern und Kranken gepflegt. In diesem Zusammenhang stehe auch das letzte Abendmahl mit den Jüngern. Das Abendmahl sei das Verbindende zwischen den Christen. In Brot und Wein seien alle integriert: „Geselligkeit, Sünderliebe, nichts Ermahnendes und die Zusage Gottes feiern wir im Abendmahl“, sagt Zimmer.

Nach der Predigt weicht das gespannte Lauschen der Zuhörer dem Blick auf die Wand, wo der Text des nächsten Songs erscheint. „Siehst du das Lamm



in jener Nacht – sein Blut an Türen angebracht – es rettet vor des Todes Hand ...“, singt die Gemeinde, diesmal auf Deutsch. Ein junger Mann nimmt etwas rote Farbe und streicht sie symbolhaft auf einen neben dem Taufstein errichteten Holzrahmen.

Nach dem Song lädt Pfarrer Rostan zum Abendmahl. Ein großer Kreis bildet sich, dann der nächste – kaum ein Gast bleibt sitzen. Hostien werden in Traubensaft getaucht, das Mahl läuft ab wie in jedem anderen Gottesdienst. Auch das Fürbittengebet ist eng angelehnt an die bekannte Form, doch bei den Abkündigungen darf jeder sich erheben und selbst etwas sagen. Zum Beispiel: „Ich ziehe um, kann mir je-

mand dabei helfen?“. Professor Zimmer weist noch auf ein Theologieminar hin, bevor der 67-jährige Religionspädagoge mit dem Segen den Gottesdienst beendet. Ein Ständerling mit frischem Apfelsaft lädt zum „Nachplausch“ vor der Kirche ein. Ein Blick in die Gesichter verrät: Langweilig war es den Leuten nicht.

■ Nächster Termin des Junge-Abendkirche-Gottesdienstes ist die „Holy Night“ am 24. Dezember um 22 Uhr. Der erste Gottesdienst im neuen Jahr findet am 25. Januar um 19 Uhr statt. Weitere Informationen im Internet unter [www.kirche-gomaringen.de/gottesdienste/junge-abendkirche](http://www.kirche-gomaringen.de/gottesdienste/junge-abendkirche)

Hosianna:  
Das Kreuz wird erleuchtet.

Foto: Christoph Ludwig